

## Das Tierbotschafter-Projekt bei Gabi im Tessin/Schweiz

### Ausgangslage

Auch in der Schweiz haben wir ein stattliches Problem mit verwilderten Katzen, welche sich unkontrolliert vermehren und jedes Jahr zweimal Junge zur Welt bringen. Leider ist es hierzulande noch nicht selbstverständlich, dass alle Katzenbesitzer und Landwirte ihre Tiere konsequent kastrieren.

Katzen sind das beliebteste Heimtier der Schweizer. Wir halten nach Schätzungen der Tierfutterindustrie über 1,3 Millionen Samtpfoten. Viele Katzen werden von ihren Besitzern hoch geschätzt und gut versorgt. Jedoch viele werden ausgesetzt, beim Umzug „vergessen“, wandern ab, weil sie nicht versorgt werden oder vermehren sich traditionsgemäss unkontrolliert auf Bauernhöfen. So entstehen Populationen verwilderter, menschenscheuer Katzen auf Farbrückgeländen, rund um Schrebergärten, auf Bauernhöfen oder in abgelegenen Regionen. Der Schweizer Tierschutz STS kastriert jährlich rund 10'000 Katzen und investiert dafür CHF 250'000, um die unkontrollierte Vermehrung zu stoppen. Trotzdem gibt es nach wie vor in allen Landesgegenden Kolonien verwilderter Katzen. Es reicht nicht aus, solche Tiere einfach zu füttern. Nachhaltiger und langfristiger Tierschutz bedeutet, verwilderte Buis einzufangen, zu kastrieren und wieder an den herkömmlichen Platz zu bringen. So besetzen sie Lebensraum und verhindern, dass andere Katzen in ihr Territorium einwandern. Sie agieren sozusagen als „Platzhalter“, können sich nicht mehr vermehren und leben unter dem Strich gesehen auch gesünder.

### Hilfe vor Ort

Auch im Tessin hat es viele solcher wilder Katzenpopulationen, die kaum sichtbar oder bekannt sind. In abgelegenen Tälern war es schon immer so. Und viele Menschen sind leider noch immer der Meinung, dass Kastrationen gegen die Natur seien und ab und zu etwas Käse oder Essensreste ausreichen würden.

Die Tierschützerin Gabi kümmert sich seit über 20 Jahren im Tessin um die vielen wilden Katzen in Ihrer Gegend. Sie füttert, pflegt und kastriert sie. Bei der „ausgewanderten“ Deutschschweizerin fanden von Anfang an alle Tiere Asyl; vom Meerschweinchen bis zum ausgestossenen Hund. Sehr bald zogen die ersten halbverhungerten, kranken Katzen bei ihr am Fusse des Monte Lema ein. Zwischenzeitlich sind es über 60 Katzen, die bei ihr Zuhause wohnen und 3 Futterplätze im Wald, die sie jeden Abend und bei jedem Wetter versorgt. Leider fehlt das Verständnis der lokalen Bevölkerung überwiegend. Das Gegenteil ist der Fall, die Einzelkämpferin hatte viele Steine aus dem Weg zu räumen. Ihr unermüdlicher Kampf für die Wildkatzen führte nach 20 Jahren endlich dazu, dass ihre Gemeinde letztes Jahr die Kastration von 20 Kätzinnen übernommen hat. Dies darf immerhin als ein positives Zeichen gedeutet werden.

Die Kosten für Futter, medizinische Betreuung und die Sterilisation der vielen Katzen bestreitet Gabi selber. Sie setzt sich in selbstloser Weise für ihre Schützlinge ein und kämpft insbesondere auch als Beispiel für die jüngere Generation, damit sie die Tiere nicht mehr als Wegwerfartikel betrachtet und den rechten Umgang mit ihnen lernt. Gabis Ziel ist ganz klar die Dezimierung der Wildkatzen durch gezielte Kastrationsaktionen sowie die Sensibilisierung dieser meist unbekanntesten Problematik!



## Das Tierbotschafter-Projekt – Kastrationen und Support

Die Tierbotschafter unterstützen die Katzenschützerin Gabi im Tessin seit Beginn der kalten Jahreszeit mit Futter und anderen Sachspenden und sorgen dafür, dass die vielen Katzen von Gabi mehrmals Weihnachten feiern konnten. Weitere Infos zu Gabi und ihre Katzen gibt's im Projektbescrieb und den [Updates](#).



Bildlegende oben: Gabi träumt von einem Tierasyl-Haus abseits der Zivilisation, wo sie mit ihren Tieren in Frieden leben kann und genügend Geld und Energie bleiben, um neue wilde Katzenpopulationen zu kastrieren und zu pflegen.



Bildlegende unten: Inzwischen sind es über 60 Katzen, die bei Gabi im Tessin wohnen und 3 Futterplätze im Wald, die jeden Abend und bei jedem Wetter versorgt werden wollen.

